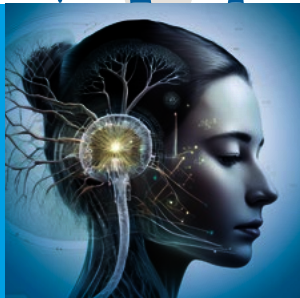


BIOREM NEWS

BRM

BIOLOGISCHE
REGULATIONS-
MEDIZIN



01|26

Österreichische Ärztesellschaft für Biologische Regulationsmedizin

VON DER VISION ZUR TÄGLICHEN THERAPIE



.....
Homöosiniatrie,
Auriculomedizin

Dr. Manfred Zauner
Seite 5

.....
Hans-Heinrich
Reckeweg

Haymo Sani
Seite 13

.....
Dr. Haymotox
Homotoxinlehre

Haymo Sani
Seite 16



Inhalt

Vorwort

- 3 Dr. Sabine Dittrich

Editorial

- 4 Haymo Sani

Aktuelles Thema

- 5 Dr. Manfred Zauner: Homöosiniatrie und Auriculomedizin
- 13 Haymo Sani: Biografie Hans-Heinrich Reckeweg

Für die Praxis

- 16 Dr. Haymotox: Homotoxinlehre
- 17 Traumeel®

Produktinformation

- 18 KÖHLE TEM® Traditionelle Europäische Medizin

Informationen

- 19 Autor*innen, Impressum
- 20 Kontaktdaten
- 20 Seminartermine

Liebe Mitglieder!



DR. SABINE
DITTRICH
Präsidentin
Österreichische
Ärztegesellschaft
für Biologische
Regulationsmedizin

Nun halten Sie die erste diesjährige Ausgabe der „Biorem News“ in Ihren Händen.

Es freut mich sehr, Ihnen diese spannende Ausgabe präsentieren zu dürfen.

Unser Schatzmeister Dr. Zauner ermöglicht uns einen spannenden Einblick in die Homöosiniatrie.

Wer hätte gedacht, dass uns eine Fieberblase nicht nur ein „Küssen verboten“ signalisiert?

Die Biografie Dr. Reckewegs gibt uns Einblick in das Leben und den Werdegang des genialen Begründers „der Homotoxikologie“. Und die anschließende Ausführung über die „Homotoxinlehre“ erläutert uns die Überlegungen Dr. Reckewegs.

Zur Wiederholung oder zum Erlernen, nutzen Sie bitte die Spezialseminare und Themenwochenenden des heurigen Jahres. Für Blockbuchungen haben wir wieder für unsere Mitglieder attraktive Angebote.

Ich hoffe, Sie beehren uns zahlreich mit Ihrer Anwesenheit, damit reger Austausch und Vernetzung statt finden kann.

Sollten Sie uns mit Fallberichten oder Vorträgen unterstützen wollen oder Sie haben Wünsche für spezielle Themen, nehmen Sie bitte mit uns Kontakt auf.

Nun wünsche ich Ihnen viel Freude und „Ah-ha“-Erlebnisse beim Lesen der „Biorem News“ und verbleibe

Herzlichst

Ihre

Sabine Dittrich

Sehr geehrte Homotoxikologie- Interessierte, liebe Mitglieder

Ins Jahr 2025 sind zwei für unsere Ärztesgesellschaft interessante Jubiläen gefallen. Erstens sind 90 Jahre seit der Gründung der Firma HEEL vergangen und zweitens jährte sich zum 40. Mal der Todestag von Dr. Hans-Heinrich Reckeweg.

Aus diesem Grund habe ich für eine Biografie über ihn recherchiert und bin dabei auf interessante Details gestoßen. Dadurch bestätigte sich für mich das visionäre Therapiemodell, das ich 1984 als überzeugter Homöopath (Dorsci-Schüler) durch den Kontakt mit der Firma Heel kennen und schätzen gelernt hatte. Und so entstand auch der Titel dieser Ausgabe der BIOREM-NEWS.

VISIONÄRE

In der Geschichte der Menschheit waren es häufig Menschen mit Visionen (oft auch Spinner, Ketzer u. ä. genannt) die Sichtweisen erweiterten und veränderten, und damit auch die Welt.

Im Bereich der Wissenschaften waren (und sind es auch heute noch) neue Ideen nicht gerne gesehen und werden fast immer bekämpft. Das ist in der Medizin nicht anders, dafür gibt es viele Beispiele, von der Antike bis in die Neuzeit; Hippokrates, Galen, Paracelsus, Vesalius und Semmelweis, um nur einige zu nennen. Der Widerstand der etablierten Medizin gegenüber naturheilkundlichen Erkenntnissen war dabei noch unerbittlicher, das verspürten z. B. Paracelsus,

Hahnemann, F.X. Mayr oder eben auch H.-H. Reckeweg Zeit ihres Lebens.

VON DER VISION ZUR TÄGLICHEN THERAPIE

H.-H. Reckeweg verkörpert für mich das perfekte Beispiel für einen Forscher, der seine Vision durch wissenschaftliche Arbeit bestätigt, sie dann für die praktischen Anwendung in ein Therapiemodell integriert und in der eigenen Praxis umsetzt. Seine biologische Therapie mit Heelpräparaten ist seit damals durch viele Anwendungsbeobachtungen bestätigt und in modernen Studien bewiesen worden.

Als faszinierendes Beispiel möchte die Zusammensetzung des in den 1950-er Jahren entwickelte Arthrosepräparates ZEEL anführen. Es beinhaltet neben aus der Homöopathie bekannten pflanzlichen und mineralischen Bestandteilen, noch Coenzyme und Co-Fermente, vor allem des Zitronensäurezyklus und der Atmungskette. Am spannendsten sind für mich die Suis-Organbestandteile Cartilago, Funiculus umbilicalis, Placenta und Embryo. Aus heutiger Sicht eine Art Stammzellentherapie, nur damals gab es den Begriff noch gar nicht.



HAYMO SANI
Fortbildungsreferent
Österreichische
Ärztesgesellschaft
für Biologische
Regulationsmedizin

Dr. Manfred Zauner verbindet in der täglichen Praxis die Erkenntnisse der Traditionellen chinesischen Medizin mit unserer westlichen Medizin und gibt sein breites Wissen immer wieder in unseren Seminaren mit Begeisterung weiter. Nächster Termin: 17.1.2026.

Dr. Tanja Köhle und Günther Köhle sind mir in der ‚naturheilkundlichen Welt‘ begegnet und ihr auf der Traditionellen Europäischen Medizin beruhendes Therapiekonzept hat mich fasziniert. Einen Einblick bietet unser Seminar am 27./28.6.2026.

Sie finden einen Überblick aller Seminare 2026 in diesem Heft, genaue Informationen in unserem Seminarkalender und alles natürlich auch auf unserer Homepage www.biorem.at.

Ich wünsche Ihnen ein erfolgreiches und erfreuliches Jahr 2026.

Mein Wunsch und zugleich meine Bitte ist: Unterstützen Sie mich dabei, H.-H. Reckewegs und meine Vision weiterhin umzusetzen, „Die Verschmelzung der Schulmedizin mit der Naturheilkunde“.

Homöosiniatrie und Auriculomedizin

Die Homöosiniatrie bezeichnet die Injektion homöopathischer Einzel- oder Komplexmittel in Akupunkturpunkte.



DR. MANFRED
ZAUNER
Arzt für
Allgemeinmedizin

Mithilfe der Injektion lassen sich spezifische Reize auf den Akupunkturpunkt setzen, die man in der klassischen Akupunktur nur über die korrekte Nadelmanipulation bewirken kann.

Dabei werden die homöopathischen Mittel nach dem Ähnlichkeitsprinzip, die Akupunkturpunkte gemäß der TCM-Disharmoniemuster ermittelt.

Die **Homöosiniatrie** ist die Synopse aus Akupunktur, TCM, Homöopathie und Neuraltherapie. Der Gelbe Kaiser trifft auf Hahnemann und Weihe.

Von Anfang an:

HOMÖOSINIATRIE, DIE THERAPIE AM PUNKT, AUCH BIOLOGISCHE REFLEXTHERAPIE

Homöo: von Homöopathie

-sin-: von Sinologie, Chinakunde wertvolles, altes Wissen

-iatrie: von iatros (griechisch) = Arzt im übertragenen Sinne = HEIL-KUNDE

TCM – TRADITIONELLE CHINESISCHE MEDIZIN

Gelehrt wurde uns zur TCM: Urzeit und Shang-Dynastie mit prähistorischen Wurzeln der chinesischen Medizin, die Shang-Dynastie zeigt frühe Aufzeichnungen über medizinische Systeme wie die Akupunktur.

Die Geschichte der Chinesischen Medizin reicht mindestens 3000 Jahre zurück mit den frühesten Nachweisen der Shang-Dynastie (ca. 1600 – 1045 v. Chr.) und einem grundlegenden Werk, dem Huang Di Nei Jing (Lehrbuch des Gelben Kaisers ca. 5. bis 3. Jh. v. Chr., während der Han-Dynastie (206 v. Chr. – 220 n. Chr.))

– etablierte diagnostische und therapeutische Prinzipien der TCM, einschließlich Akupunktur, Moxibustion und Zungendiagnostik

Die moderne Traditionelle Chinesische Medizin (TCM) entstand in den 1950er Jahren nach der Kulturrevolution und erlebte in den 1970er Jahren eine Wiederbelebung, als sie nach dem Fall der Grenzen Chinas eine größere Verbreitung im Westen fand.

Die TCM kennt andere Betrachtungsweisen, als wir das in der europäischen Medizin kennen: Es gibt Zusammenhänge zwischen Yin – Yang, Außen – Innen, Blut-/ Qi-Defizit, gestörten Qi-Fluss, pathogenen Faktoren, ...

In der TCM ist der Schmerz der Schrei des Gewebes nach flutender Energie.

Wir kennen Zusammenhänge bei Funktionskreisen, Akupunktur, Moxa, Kräuter, TJ, QG, Ernährung.

DAS WISSEN IN EUROPA

Ötzi, der „Mann aus dem Eis“, der Mann vom Tiesenjoch;

Ötzi, die Gletschermumie ist über 5300 Jahre alt.

Ötzi wurde 1991 in den Ötztaler Alpen gefunden.

Ötzi ist heute im Südtiroler Archäologiemuseum in Bozen ausgestellt.

Die Mumie bietet wertvolle Einblicke in das Leben der Menschen während der Kupferzeit, unter anderem durch die vielen erhaltenen Kleidungsstücke und Werkzeuge.

Die sehr gut erhaltene Mumie wurde zunächst als moderner Bergsteiger angesehen.

Ötzi war durch das Eis konserviert worden und wurde bald als prähistorisches Fundstück erkannt.

DR. MANFRED ZAUNER, MSC

ARZT FÜR ALLGEMEINMEDIZIN,

MSC. TRAD. CHIN. MEDIZIN

Dungl GmbH

Mölker Bastei 5, 1010 Wien

+43 1 535 48 99

m.zauner@dunglwien.at

www.dunglwien.at

Ötzi lebte um 3300 v. Chr. und ist damit einer der ältesten Menschen, die je gefunden wurden.

Ötzi ist verstorben zwischen 3368 und 3108 v. Chr.

Ötzi trug Kleidung, Werkzeuge und eine Ausrüstung, darunter ein Kupferbeil, das zeigt, dass er die Kupferzeit erlebte, eine Übergangszeit von der Jungsteinzeit zur Bronzezeit.

Ötzis zahlreiche Tätowierungen, die er bei sich trug, und die Funde von Kupferwerkzeugen machen ihn zu einem der bestuntersuchten Menschen der Frühgeschichte.

Auf seinem Körper wurden über **60 Tätowierungen** entdeckt, die möglicherweise als eine Form der Akupunktur dienen: frühe Form der Akupunktur.

Die Eismann-Tattoos gelten als eine frühe Form der Akupunktur.

Ötzi ist für die Wissenschaft von unschätzbarem Wert, da er Forschern aus verschiedenen Disziplinen wie Archäologie, Medizin und Genetik tiefe Einblicke in das Leben und die Gesundheit der Menschen in der Steinzeit ermöglicht.

Die Erkenntnisse von Ötzi:

Verstorben, weil auf der Flucht und durch einen Pfeil getötet

Ötzi kam bis Bozen

Ötzi litt unter Zöliakie, Juckreiz, Wurmbefall

Ötzi hat Tätowierungen, die Akupunkturpunkten entsprechen (Prof. Dr. Leopold Dorfer, Univ. Prof. Dr. Maximilian Moser, Prof. Dr. Frank Bahr, Univ. Prof. Dr. Konrad Spindler).

Ergänzungen dazu finden Sie auf der Homepage der DAA unter dem Button Pressebeiträge.

DIE BIOLOGISCHE REGULATIONSTHERAPIE, DIE HOMÖOSINIATRIE

Nutzt Querverbindungen

Homunkulus als Projektion

Reflexbogen, Reflexpunkte

Triggerpunkte, das Bewegungssegment

Der **Homunculus** findet sich, wie wir wissen als Projektion des Körpers auf das Gehirn im Gyrus präcentralis (motorisch) und den Gyrus postcentralis (sensibel).

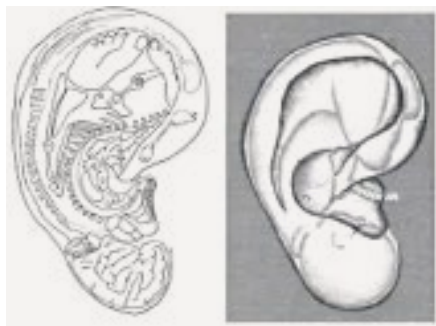
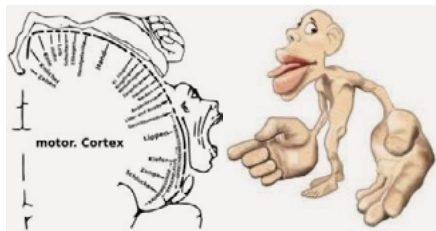
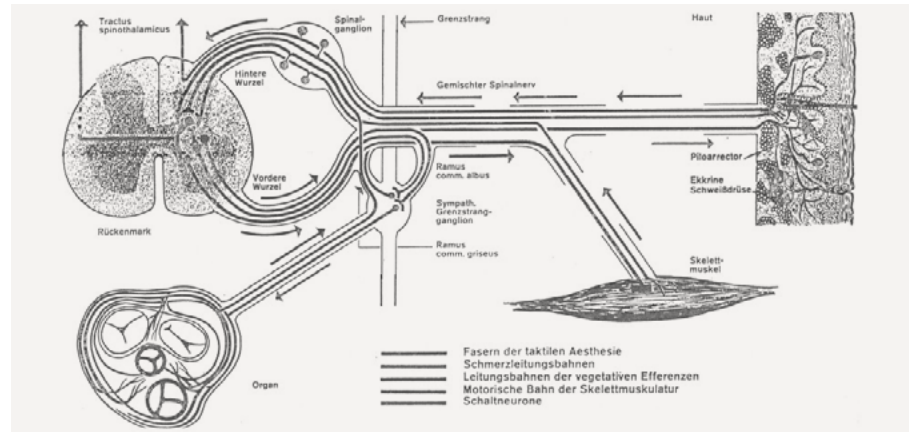


Abb. des Homunkulus

Daneben findet sich der Homunkulus auch am Ohr (Ohrakupunktur), als Handreflexzonen, als Fußreflexzonen, weniger bekannt sind die Erkenntnisse von **Rudolf Siener** (1922 – 1993) mit seiner NPSO, Neue Punktuelle Schmerz- und Organtherapie. Der Mensch wird hier auf den Unterschenkel projiziert, damit erlangen Knieschmerzen plötzlich eine andere Bedeutung, in Bezug auf Zähne und Kiefer.

DER REFLEXBOGEN



Vom Reflexbogen leben alle Therapeuten. Die Beziehung zwischen Haut, Organ, Muskel, afferent und efferent ist unser tägliches Brot.

Zu erwähnen ist auch **Natale Ferronato** mit seinen Erkenntnissen zur Pathophysiologie.

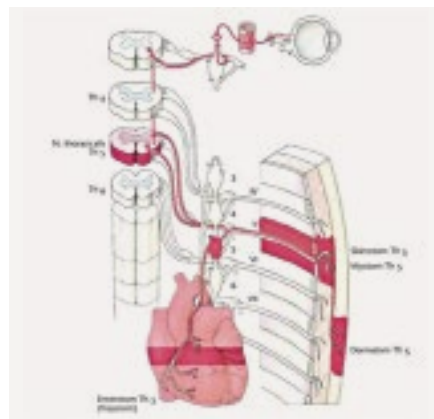
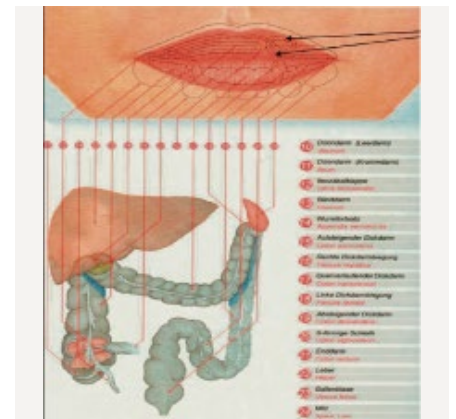


Abb. das Herz als Beispiel für die segmentale Beziehung



Damit erlangen Fieberblasen sofort eine andere Bedeutung, abhängig von ihrem Auftreten.

DIE TRIGGERPUNKTE



M. SCM – Jeder Muskel hat eigene Ausstrahlungsgebiete

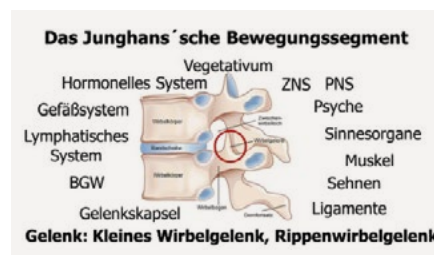


Abb. Das Junghans'sche Bewegungssegment als multifaktorieller Schalt- und Reflexkreis mit vielen Störfaktoren im Hintergrund

DIE SCHWERPUNKTE IN BIOLOGISCHER SCHMERZMEDIZIN SIND:

TCM, Akupunktur (am Körper und Ohr), LASER

TCM Kräuter

Neuraltherapie, Triggerpunkte, Reflex-

zonen, Segmenttherapie, BGM, FRZ

Ozontherapie

Homöopathie

Homöosiniatrie

Ozontherapie

Homotoxikologie

DIE METHODEN IN BIOLOGISCHER SCHMERZMEDIZIN MONOTHERAPIE

Akupunktur, Aurikulothérapie, Schädelakupunktur nach Yamamoto, ...

Schröpfen

Neuraltherapie

Manuelle Therapien (Manualtherapie, Osteopathie, Marnitz, Tuina, BGM, FRZ, Segmenttherapie)

Klassische Homöopathie
 Komplexmittel-Homöopathie =
 Homotoxikologie
 Phytotherapie
 Orthomolekulare Medizin

KOMBINIERTE METHODEN IN BIOLOGISCHER SCHMERZMEDIZIN

Auriculotherapie und Neuraltherapie,
 Liquid-Akupunktur
 Homöosiniatrie
 Mesotherapie

Die Erkenntnisse werden stets neu geschrieben.

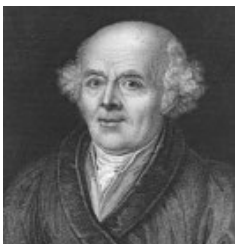
Früher war die Welt eine Scheibe, heute ist sie eine Kugel.

DIE HOMÖOSINIATRIE IST EIN AUSFLUG IN DIE WELT VON



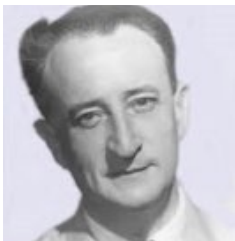
August Weihe

(* 6. November 1840 in Sjörup, Gemeinde Ystad, Südschweden; † 1. Oktober 1896 in Herford)
 Im Jahre 1886 beschrieb er die sogenannten Weihe'schen Druckpunkte



Samuel Hahnemann

(* 10. April 1755 in Meißen; † 2. Juli 1843 in Paris) Vater der Homöopathie



Roger de la Fuye

(* 17. Oktober 1890; † 30. März 1961)
 Die moderne Akupunktur in Theorie und Praxis beschäftigt sich mit Weihe's Erkenntnissen



Paul Nogier

(* 3. Juli 1908 Lyon; † 15. Mai 1996 Lyon), RAC, Ohrakupunktur



Heribert Schmidt

(* 1.3.1914; † 1995), übersetzte Werke von Roger de la Fuye



Frank Bahr

(* 4.5.1944; † 4.7.2025), steht für sich für uns alle

Die Weihe'schen Punkte

August Weihe entdeckt 1875 den Zusammenhang zwischen sensiblen Körperarealen (Druckpunkten) und korrespondierenden homöopathischen Mitteln
 Er beschreibt 195 Hauptpunkte (1886)
 Damals hat Weihe die Homöopathika oral gegeben und die Druckdolenz verschwand

August Weihe hatte keine Kenntnisse in Akupunktur und entwickelte seine Theorien vor Head (1893)!

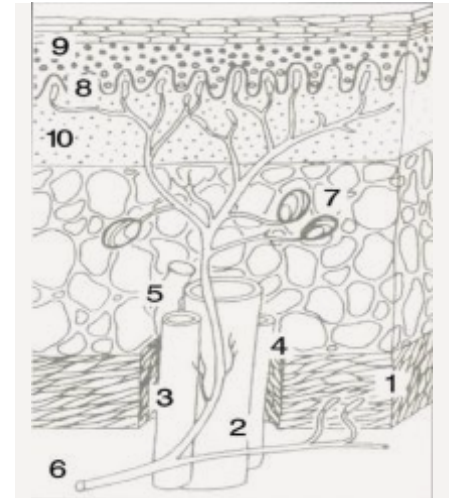
Roger de la Fuye

Knüpfte Anfang des vorigen Jahrhunderts an die Arbeit Weihe's an,
 erste Publikation 1934,
 1952 von Heribert Schmidt übersetzt
 Bei 101 Punkten besteht eine anatomische und funktionelle Übereinstimmung mit den Akupunkturpunkten
 Bei weiteren 52 Punkten besteht eine topographische Korrespondenz

WERNER FRASE

Werner Frase, geb. 1947, greift die Arbeit auf der Basis der Homotoxikologischen

Lehre Reckewegs auf und entwickelt die Homöosiniatrie mit modernen Komplexmitteln weiter als sogenannte „Moderne Homöosiniatrie“



Der Akupunkturpunkt

- 1 = Oberflächliche Körperfazie
- 2 = große Vene
- 3 = kleine Vene
- 4 = kleine Arterie
- 5 = Lymphgefäß
- 6 = Nerv
- 7 = Vater-Pacini'sche Lamellenkörperchen
- 8 = Meissner'sche Tastkörperchen
- 9 = Epidermis
- 10 = subepitheliales Bindegewebe

DER AKUPUNKTURPUNKT



Prof. Dr. Hartmut Heine † April 2016

Nach Heine ist die korrekte Übersetzung aus dem chinesischen Akupunktur-Loch und nicht Akupunktur-Punkt.

Dieses entspricht auch dem, was wir tasten können, wenn wir den Akupunkturpunkt lokalisieren.

Das Bürgi'sche Prinzip



Bei 2 Methoden mit dem gleichen Ansatz und dem gleichen Ziel addieren sich ihre Wirkungen

Beispiel: 2 Phytotherapeutika (Hopfen und Johanniskraut) addieren ihre Wirkungen

Prof. Dr. Emil Bürgi, 19.4.1872 – 30.1.1947,
Ordinarius für Pharmakologie, Bern

**BEI 2 METHODEN MIT
UNTERSCHIEDLICHEM ANSATZ UND
DEM GLEICHEN ZIEL POTENZIEREN
SICH IHRE WIRKUNGEN:**

Beispiel

Neuraltherapie, Akupunktur und therapeutische Lokalanästhesie

Homöosiniatrie, Akupunktur und Homöopathie

Die Stufentherapie in der biologischen Schmerzmedizin nutzt folgende Schemen:

1. Therapeutische Lokalanästhesie (TLA)
2. Infiltration mit antihomotoxikologischen Medikamenten
3. Homöosiniatrie
4. Matrixtherapie



WIR KENNEN DIE MITTELAUSWAHL NACH SCHMERZLOKALISATION

HWS, Kopf	Gelsemium-Homaccord
HWS, BWS	Cimicifuga-Homaccord
LWS, Beine	Colocythis-Homaccord
Rippen	Ranunculus-Homaccord
Schulter/Ellbogen	Ferrum-Homaccord
BWS links	Spigelia-Injeel
BWS rechts	Sanguinaria-Injeel



3. STUFE: HOMÖOSINIATRIE

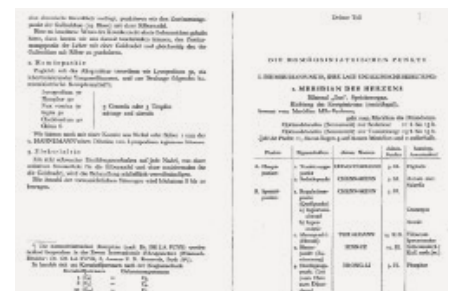
Plumbum metallicum Injeel an Gb 34
Discus compositum und Traumeel
Anwendung an Knieaugen, MP 9, Ma 36,
MP 10, Ma 34 ipsilateral, Di 10 und Lu
5 kontralateral

HOMÖOSINIATRIE: WIE GEHT DAS?

Die Anwendung der Homöosiniatrie beinhaltet 2 Abschnitte:

Zunächst wird eine i.c. Quaddel gesetzt, um Druck auf den Akupunkturpunkt auszuüben. (ca. 5 mm Durchmesser)

Dann wird durch die s.c. Gabe von 0,3 – 0,5 ml die Matrix aktiviert.



Schema Weihe nach Punkten

B 02	<i>Mezereum coriaria</i> (n)	B 64	<i>Nuxvomica</i>	DuMai 05	<i>Argentum nitricum</i>	Gb 22	<i>Paelex trifoliata</i>
02	<i>Magnesium carbon</i> (n)	B 64	<i>Causticum</i>	DuMai 06	<i>Corallium rubrum</i>	Gb 23	<i>Chelidonium</i>
B 11	<i>Phellandrium aquaticum</i>	B 64	<i>Apis</i>	DuMai 06a	<i>Bufo rana</i>	Gb 24	<i>Kaliun carbonatum</i>
B 12	<i>Melleofium</i>	B 65	<i>Cantharis</i>	DuMai 10	<i>Osmium</i>	Gb 25	<i>Berberis</i>
B 13	<i>Antimonium tartaricum</i>	B 65	<i>Nux vomica</i>	DuMai 10a	<i>Tellurium metallicum</i>	Gb 26	<i>Terebintha</i>
B 14	<i>Agaricus muscarius</i>	B 67	<i>Kaliun carbonicum</i>	DuMai 11	<i>Stramonium, Lythrum</i>	Gb 28	<i>Phosphorus</i>
B 15	<i>Gelsemium (li)</i>	Du 01	<i>Panacea major</i>	DuMai 11a	<i>Panacea folia</i>	Gb 30	<i>Phosphorus</i>
B 15	<i>Kaliun carbonicum (sa)</i>	Du 02	<i>Argemone sativum</i>	DuMai 12	<i>Coca</i>	Gb 34	<i>Phosphorus</i>
B 16	<i>Phytolacca</i>	Du 03	<i>Argentum nitricum</i>	DuMai 13	<i>Pericarpium acidum</i>	Gb 37	<i>Morica canifera</i>
B 17	<i>Apis (sa)</i>	Du 04	<i>Hydratis</i>	DuMai 13a	<i>Carbonium sulfuratum</i>	Gb 37	<i>Silica</i>
B 17	<i>Naja topodasia (li)</i>	Du 04	<i>Opium</i>	DuMai 13b	<i>Lathyrus sativus</i>	Gb 38	<i>Berberis</i>
B 18	<i>Kaliun tribnicum</i>	Du 04	<i>Veratrum album</i>	DuMai 14	<i>Mentyanthes</i>	Gb 40	<i>Colocynthis</i>
B 18	<i>Kaliun carbonicum</i>	Du 06	<i>Antimonium tartaricum</i>	DuMai 12	<i>Cuprum arsenicum</i>	Gb 40	<i>Lyopocodium</i>
B 19	<i>Berberis</i>	Du 10	<i>Antimonium crudum</i>	DuMai 16	<i>Khus radi canu, Khus int</i>	Gb 43	<i>China</i>
B 20	<i>Cassiodora</i>	Du 10	<i>Arsenicum album</i>	DuMai 19	<i>Zincum</i>	Gb 43	<i>Lyopocodium</i>
B 21	<i>Alumina</i>	Du 11	<i>Alumina</i>	DuMai 19	<i>Theriacum</i>	Gb 43	<i>Alumina phosphoricum</i>
B 21	<i>Aethusa cynapium</i>	Du 11	<i>Cassia</i>	SE 03	<i>Silica</i>	H 5	<i>Phosphorus</i>
B 22	<i>Argentum nitricum</i>	Du 15	<i>Arnica</i>	SE 04	<i>Phosmium</i>	H 5	<i>Gleamium</i>
B 23	<i>Terebinthina</i>	Du 20	<i>Alumina</i>	SE 04	<i>Sulfur</i>	H 7	<i>Aurum metallicum</i>
B 25	<i>Alor</i>	Du 03	<i>Plumbum</i>	SE 05	<i>Phosphorus</i>	H 7	<i>Sapelia</i>
B 27	<i>Cantharis</i>	Du 05	<i>Zincum sulfuratum</i>	SE 02	<i>Causticum</i>	H 7	<i>Aceticum</i>
B 28	<i>Parnia brava</i>	Du 04	<i>Alumina</i>	SE 10	<i>Phosphorus</i>	H 7	<i>Cetaceum</i>
B 31	<i>Lachesis</i>	Du 06	<i>Cuprum metallicum</i>	SE 13	<i>Natrium sulfuriatum</i>	H 9	<i>Digitalis purpurea</i>
B 38	<i>Cuprum</i>	Du 07	<i>Veratrum album</i>	SE 16	<i>Arsenicum album</i>	H 9	<i>Bryonia</i>
B 39	<i>Ferum metallicum</i>	Du 07	<i>Euphrasia</i>	SE 16	<i>Phosphorus</i>	La 03	<i>Phosphorus</i>
B 39	<i>Marmecum</i>	Du 08	<i>Oenanthe crocata</i>	SE 16	<i>Phosphorus</i>	La 03	<i>Cuprum</i>
B 41	<i>Terebinthina</i>	Du 15	<i>Arsenicum album</i>	SE 16	<i>Graphites</i>	La 05	<i>Scale cornutum</i>
B 41	<i>Capsicum</i>	Du 15	<i>Phosphorus</i>	SE 17	<i>Kaliun muraticum</i>	La 05	<i>Kaliun carbonicum</i>
B 42	<i>Colapog virgurea</i>	Du 15	<i>Graphitespunct</i>	SE 22	<i>Kaliun muraticum</i>	La 06	<i>Chelidonium</i>
B 45	<i>Cassiodora</i>	DuMai 02	<i>Hyponicum</i>	SE 23	<i>Capsicum</i>	Lec 09	<i>Lyopocodium</i>
B 47	<i>Coccus caesi</i>	DuMai 03	<i>Ginseng</i>	Gb 02	<i>Chininum sulfuratum</i>	La 12	<i>Antimonium crudum</i>
B 54	<i>Tissamin</i>	DuMai 03	<i>Euphrasia</i>	Gb 04	<i>Kaliun muraticum</i>	La 12	<i>Antimonium crudum</i>
B 55	<i>Madonithum</i>	DuMai 03	<i>Uranus, Oceanum maiora</i>	Gb 21	<i>Phosphorus</i>	La 12	<i>Antimonium crudum</i>
B 55	<i>Magnesium phosphoricum</i>	DuMai 03	<i>Uranium nitricum</i>	Gb 21	<i>Arsenicum album</i>	La 13	<i>Nux vomica (re)</i>
B 62	<i>Cupriclorid</i>	DuMai 04	<i>Selenium</i>	Gb 21	<i>Graphites</i>	La 13	<i>Chelidoni</i>

La 13	Caenothus (li)	Ma 36	Arsenicum iodatum	N 06	Lachesis (li)	RanMa 02	Ferum iodatum
La 14	Nux moschata	Ma 36	Psyllanthia	N 07	Mercurius solubilis (re)	RanMa 05	Rhus tox
La 01	Hepar sulfuris	Ma 40	Moschus	N 07	Sepia (li)	RanMa 04	Hydrotus
La 02	Acidum benzoicum (re)	Ma 41	Graphites	N 08	Secale cornutum	RanMa 03	Phosphorus
La 03	Euphasia (li)	Ma 42	Acidum nitricum	N 08	Kalium carbonicum	RanMa 06	B silica
La 05	Ferum phosphoricum	Ma 42	Arsenicum album	N 11	Cantharis	RanMa 07	Cantharis
La 07	Phosphorus	Ma 42	Nux vomica	N 13	Psyllanthia	RanMa 08	B silica
La 07	Phosphorus	Ma 45	Nux vomica	N 14	Kalium ichthiolum	RanMa 11	Magnesium
La 07	Psyllanthia	Ma 02	Arsenicum album	N 15	Plumbum	RanMa 12	Iodum
La 09	Ammonium carbonicum	M 03	China	N 16	Aurant metallicum	RanMa 12	Thuja
La 09	Carbo vegetabilis	M 03	Alum	N 18	Natrium sul furicum (re)	RanMa 13	Coprum
La 09	Sanguinaria	M 04	Podophyllum (re)	N 18	Sulfur (li)	RanMa 14	Eucacantha
La 11	Belladonna	M 04	Sepia (li)	N 20	Arsenicum album	RanMa 14	Tabacum
M 10	Petrolium (se)	M 05	Acidum fluorum	N 21	Cetratus (se)	RanMa 14	Veratrum album
Ma 10	Conium (li)	Ma 02	Silicea	N 21	Phosphorus (li)	RanMa 15	Acidum phosphoricum
Ma 10	Conium (li)	Ma 05	Arsenicum hypocausticum	N 21	Graphites	RanMa 16	Phosphorus
Ma 12	Zincum (re)	M 05	Calcium carbonicum	N 23	Gloeumum	RanMa 16	Arsenicum metallicum
Ma 14	Arenia	M 06	Kalium carbonicum	N 25	Lycopodium	RanMa 17	Raphanus sativus
Ma 15	Arenia diadema	M 06	Secale cornutum	N 26	Antimon tartaricum	RanMa 18	Mercurius biiodat rubr.
Ma 16	Drosera	M 09	Capitulum (re)	N 27	Antimon tartaricum	RanMa 19	Calcium iodatum
Ma 18	Nux moschata	M 09	Nux vomica (li)	PC 1	Cactus	RanMa 20	Bromium
Ma 19	Adonia vernalis	M 11	Iris versicolor	PC 6	Calcium carbonicum	RanMa 21	Rumex crispus
Ma 21	Carduus marianus	M 15	Nux vomica (re)	PC 6	Zincum metallicum	RanMa 22	Rumex crispus
Ma 23	Bryonia (se)	M 15	Caenothus (li)	PC 7	Spigia		
Ma 23	Hydrophagum (li)	M 16	Hydrophagum	PC 7	Synanthus (li)		
Ma 25	Desbrea (re)	M 21	Kalium carbonicum	PC 7	Morus (Frans)		
Ma 25	Siga (li)	N 01	Eupodium	PC 7	Origanum (Frans)		
Ma 26	Isaria	N 02	Sulfur	PC 7	Cactus		
Ma 27	Acidum phosphoricum (re)	N 03	Nux vomica	PC 7	Naja tripudians		
Ma 27	Cuprum (li)	N 03	Arsenicum album	PC 7	Ginseng		
Ma 28	Plumbum	N 03	Phosphorus	PC 9	Acetum		
Ma 29	Pungentia	N 04	Hige siton anarum	PC 9	Ginseng		
Ma 30	Platina dissuta	N 04	Galsarum				
Ma 30	Aurum metallicum	N 04	Plumbum				
Ma 31	Siga unguiflor	N 06	Aria (re)				

Schema Weihe nach Homöopathie alphabetisch

Aconitum	B 21	Carbomerum sulfuratum	DuMai 13a
Acidum benzoicum	Lu 2w	Carduus marianus	Ma 21
Acidum fluorium	Mi 5	Ceanothus	JE5, B64, D11, M10w
Acidum nitricum	Ma 42	Ceanothus	B 20, Le13b, M115b
Acidum phosphoricum	ReichM1 15, Ma27re	Chelidonium	Ob 23, Le6
Aconitum	H7, PC9	China	Ob 43, M3, M115b, Le13b
Adonis vernalis	Ma 19	Chininum sulfuratum	Ob2
Aesculus hippocastanum	Mi 5	Cimicifuga	B 62
Aethusa cynapium	B 33	Coca	DuMai 12
Ageratum muscatus	B14, Lu 5	Coccus cacti	B 47
Alba	B 25, M33	Colocyndria	Ob 40
Alumina	Dh 11, D10, D14	Conium	Ma 10b
Ammonium carbonicum	Lu 9	Corallium rubrum	DuMai6
Ammonium crudum	Dh 10, Le12, Le12a	Cranagaga	H 7, N121w
Ammonium tartaricum	B13, Dh6, N 26, N27	Cuprum arsenicosum	DuMai 15
Apis	B 64, B17a, M16a	Cuprum metallicum	B39, Dh4, Le3, Ma27b, ReichM13
Arenaria diadema	Ma 15	Digitalis purpurea	H 9
Argentum metallicum	ReichM1 16a	Drosera	Ma 16
Argentum nitricum	B 22, D2, D3, Dhais5	Equisetum arvense	N 4
Arsenicum	Dh 15, Ma14	Euphrasia	Lu 2 b
Arsenicum album	JE16, Dh10, Dh15, Ob21, Ma42, M2, N3, N30	Fabaia indurata	B 18
Arsenicum iodatum	Ma 36	Farum iodatum	ReichM1 2
Aurum metallicum	H 7, Ma30, N16	Farum metallicum	B 39
Belladonna	Lu 11	Farum phosphoricum	Lu 5
Berberis	B 19, Ob25, Gb38, Ma25a	Galeosmium	B15b, H5, N4
Brennan	ReichM1 20	Ginseng	DuMai, P1, P9
Bryonia	Le 2, Ma23re	Gonorrhea	N 23
Bufo rana	DuMai6	Graphites	JE16, Dh15, Ob23, Ma41, N22
Cactus	PC7, PC7	Hefernia distica	Ma 30
Calcium carbonicum	PC 6	Hepar sulfuris	Lu 1
Calcium fluorium	Mi 5	Hydrastis	Dh 4, ReichM14
Calcium iodatum	ReichM1 19	Hydrophobium = Lycopodium	DuMai11
Cantharis	B 17, B45, B45, N11, ReichM17	Hyoecyamus	Ma 12b
Capicum	JE 23, B41	Hypocistum	DuMai 3
Carbo vegetabilis	Lu 9	Ignota	Ma 26

Epacantha	Lu 7, ReichM14	Paris quadrifolia	DuMai 11a
Iris versicolor	Le 12, Ma31, M111	Perforatum	Ma 10a
Jodium	ReichM1 11a	Phellandrium aquaticum	B 11
Juniperus	Ma 29	Phosphorus	JE5, JE10, JE16, Dh15, Ob21, H5, Le3, Lu7, N3, RenneM5, ReichM16
Kalium bichromicum	N 14	Phytolacca	B 16
Kalium carbonicum	B15a, B18, B47, Ob24, Le5, M16, M21, N8	Picnicum acidum	DuMai 13
Kalium maritimum	JE11, JE22, Ob3	Plantago major	Dh 1
Kalium phosphoricum	H 3	Plumbum	Dh 3, Ob34, Ma28, N4, N15
Lachesis	B 31, M1b	Podophyllum	Mi 4a
Lachrysa sativus	DuMai 13b	Poorinum	JE 4
Lumina	B 54	Ptelea trifoliata	Ob 22
Lycopodium	Ob 40, Ob43, Le9, N1, N25	Pulsantia	Ma36, N13
Cyrtosium-lycopodium	DuMai11	Rapanea sativa	ReichM1 17
Magnesium carbonicum	B 2b	Rhus radicans, Rhus tox	DuMai16, Ob30, ReichM15
Magnesium phosphoricum	B 40	Rumex crispus	ReichM1 21, ReichM12
Magnesium	B 39	Sanguinaria	Lu 9
Madernia	B 58	Sacale cornutum	Le 5, M16, N8
Magnolia	DuMai 14	Selenium	DuMai4
Mercantus bryodatus rubrum	ReichM1 18	Sepia	Ma 25 b, M14b, N7b
Mercantus comosus	B 2re	Silica	JE5, Ob17, M15, RenneM16, RenneM19
Mercantus solubilis	N 7w	Solidago virgaurea	B3, Ob28
Mercantus	ReichM1 11	Squilla	H7, P17
Millefolium	B 12	Staphingia	DuMai3, Dh7, Ma23 b, PC7 Männer
Moschus	Ma 40	Stannum	N21b
Morus	DuMai, PC 7 bei Frauen	Strophantus	N21b
Nuxia cordata	Ob 37	Sulfur	JE4, N2, N18b
Nuxia spodiata	B17b, PC7	Talacum	ReichM1 14
Natrium sulfuratum	JE 15, N18 re	Tellurium metallicum	DuMai 10a
Nym moschata	Le 14, Ma18	Terebinthina	B 23, B41, Ob26
Nym venosa	B44, B45, Le12w, Ma42, M45, M19b, M15w, N3	Theridion	DuMai 19
Oenanthe crocea	Dh 5	Thaps	ReichM12
Opium	Dh 4	Uranium nitricum	DuMai 3
Ongamum majonna	DuMai, PC 7 bei Frauen	Veratrum album	Dh 4, Dh7, ReichM14a
Osmium	DuMai 10	Zincum metallicum	DuMai19, Ma12re, P6
Paria brava	B 28	Zincum sulfuratum	Dh3

- Komplexmittel
- Gelsemium Homaccord
- Akupunkturpunkt
Dü 3

Inhalt
Gelsemium
Rhus tox
Cimicifuga
Homöopathikum
Zincum met.
Zn sulfuricum

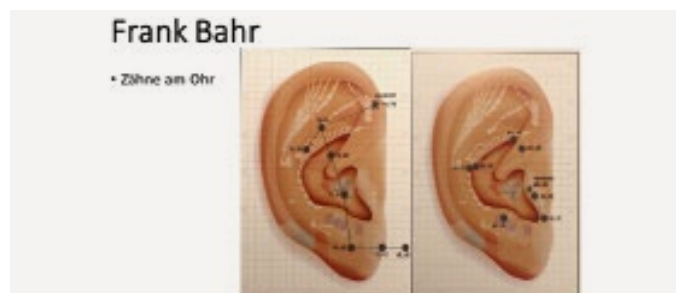
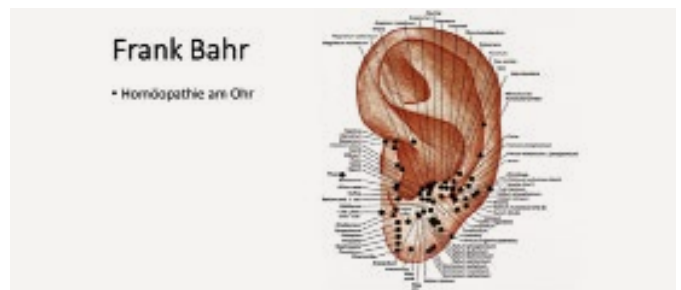
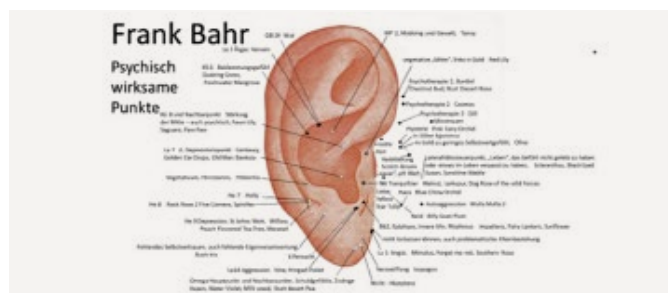
Wirkung
Kopfschmerz
Schmerz nach Überlastung
WS Schmerz
Antihomotoxikum
Gelsemium HA
Spascupreel
Zincum metallicum Injeel

NUN MÖCHTE ICH MIT IHNEN
EIN NEUES PRINZIP KREIEREN

Frank Bahr lieferte uns viele neue Erkenntnisse und Zugänge.

Durch Prof Bahr kennen wir nun die psychisch wirksamen Punkte am Ohr, den neuen Energiemeridian nach Bahr, Homöopathie am Ohr und Zahnpunkte am Ohr:

Aus „Die Neue Ohrakupunktur – Techniken von Dr. Bahr, 2023“

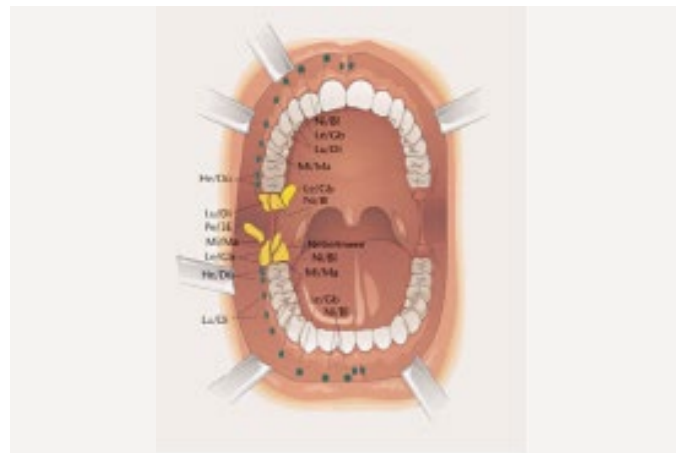


Dr. Voll fand mit der Elektroakupunktur die Zusammenhänge von Odontonen, Tonsillen, Sinus und Organen und der sogenannten fünf Elemente-Theorie.

FÜNF ELEMENTE – THEORIE/FUNKTIONSKREISE

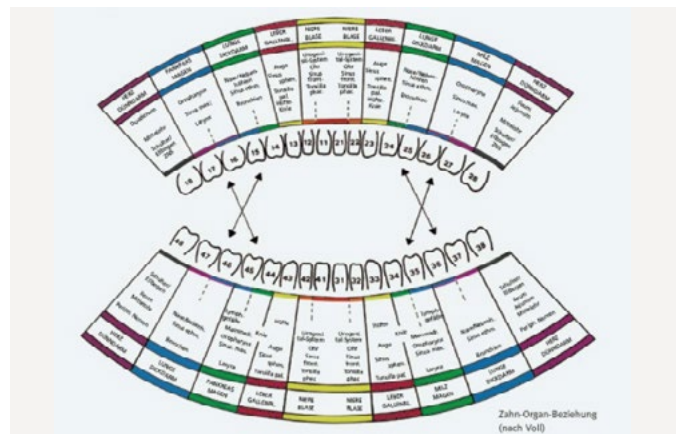
Funktionskreise: Le/G, Lu/Di, MP/Ma, He/Dü, N/B, PC=KS/3E

Organpaare	Ni/Bi	Le/Gb	Du/Lu	Ma/MP	Du/He
NNH	Sinus sphenoidalis Sin. frontalis	Cellulae ethmoidales	Sinus maxillaris	Sinus cavernosus	
Tonsillen	Pharynx	Palatina	Tubaria	Laryngea	Lingualis
Oben	1-----2	3	4-----5	6-----7	8
Unten	1-----2	3	4-----5	6-----7	8
Tonsillen	Pharynx	Palatina	Laryngea	Tubaria	Lingualis
NNH	Sin. frontalis Sinus sphenoidalis	Sinus maxillaris	Cellulae ethmoidales	Sinus cavernosus	
Organpaare	Ni/Bi	Le/Gb	Ma/MP	Du/Lu	Du/He



Dazu fand Voll auch noch die Beziehungen zu den verschiedenen Segmenten und Drüsen

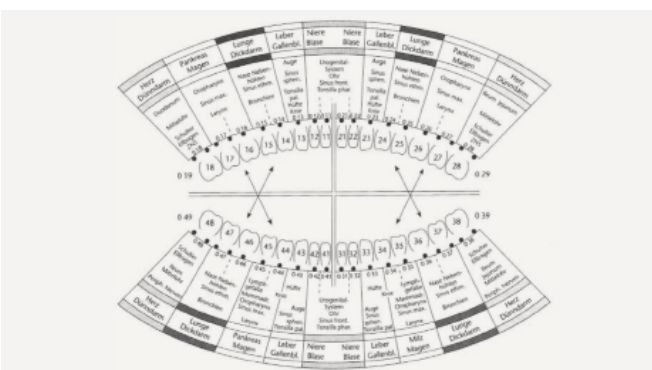
Organpaare	Du/He	Ma/MP	Du/Lu	Le/Gb	Ni/Bi
	C5, Th1, Th2 untere Plexus brachialis Th1, Th2 obere ICN Th5, Th7 untere ICN	Th11, Th12 untere ICN Th12, L1 ob. Plexus lumbalis Th3, Th4 obere ICN	C5-C7 obere Plexus brachialis Th1, Th4 obere ICN	Th1, Th10 untere ICN	L2, L3 untere Plexus brachialis S1, S2 Plexus sacralis
	8	7	6	5	4
	8	7	6	5	4
	S1, S2 untere Plexus sacralis	L4, L5 obere Plexus lumbalis	Th11, Th12 untere ICN	Th1, Th10 untere ICN	L2, L3 untere Plexus brachialis S1, S2 Plexus sacralis
Organpaare	Du/He	Ma/MP	Du/Lu	Le/Gb	Ni/Bi

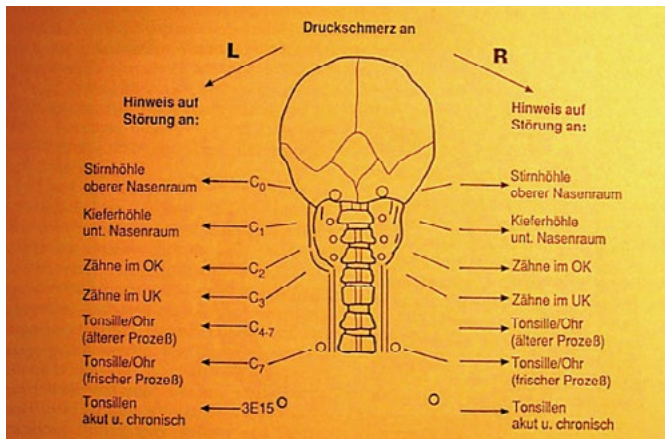


Wir kennen das System der Mu Punkte, Alarmpunkte

Alarmpunkt	Organsystem	Lage
Lu1	Lunge	6 cun lateral der Mittellinie im 1. Interkostalraum
Ma25	Dickdarm	2 cun lateral der Bauchnabelmitte
KG12	Magen	4 cun oberhalb der Bauchnabelmitte
Le13	Milz-Pankreas	am freien Ende der 11. Rippe
KG14	Herz	6 cun oberhalb der Bauchnabelmitte
KG4	Dünndarm	3 cun unterhalb der Bauchnabelmitte
KG3	Blase	4 cun unterhalb der Bauchnabelmitte
Gb25	Niere	am freien Ende der 12. Rippe
KG17	Perikard	auf der Mittellinie in Höhe des 4. Interkostalraum
KG5	Drei-Erwärmer	2 cun unterhalb der Bauchnabelmitte
Gb24	Gallenblase	4 cun lateral der Mittellinie im 7. Interkostalraum
Le14	Leber	4 cun lateral der Mittellinie im 6. Interkostalraum

Energetische Beziehung zwischen Zahn-Kiefergebiet und dem übrigen Organismus											
SINNESORGANE	Innenohr	Kieferhöhle	Siebbecken	Auge	Stirnöhre	Stirnöhre	Auge	Stirnöhre	Kieferhöhle	Innenohr	
GELENKE	Schulter, Ellbogen Hand, Unterarm, Fuß, Zehen u.1	Kiefer	Schulter, Ellbogen Hand, Unterarm, Fuß, Zehen u.1	Kiefer	Kiefer	Kiefer	Kiefer	Kiefer	Kiefer	Kiefer	
ORGANE	Yin Yang	Herz 12-Finger-Darm	Magen Dickdarm	Lunge Galle	Blase Bauchspeicheldrüse	Blase Bauchspeicheldrüse	Galle Dickdarm	Magen Bauchspeicheldrüse	Herz 12-Finger-Darm	Yin Yang	
ENDOKRINE DRÜSEN	Hypophysen-Vorderlappen Schilddrüse Mammae	Hypophysen-Vorderlappen Schilddrüse Mammae	Hypophysen-Vorderlappen Schilddrüse Mammae	Hypophysen-Vorderlappen Schilddrüse Mammae	Hypophysen-Vorderlappen Schilddrüse Mammae	Hypophysen-Vorderlappen Schilddrüse Mammae	Hypophysen-Vorderlappen Schilddrüse Mammae	Hypophysen-Vorderlappen Schilddrüse Mammae	Hypophysen-Vorderlappen Schilddrüse Mammae	Hypophysen-Vorderlappen Schilddrüse Mammae	
SONSTIGES	ZNS, Psyche	Mammae	Mammae	Mammae	Mammae	Mammae	Mammae	Mammae	Mammae	ZNS, Psyche	
OBERKIEFER	8+	7+	6+	5+	4+	3+	2+	1+	0	8+	
UNTERKIEFER	8-	7-	6-	5-	4-	3-	2-	1-	0	8-	
SONSTIGES	Energiehaushalt	Mammae	Mammae	Mammae	Mammae	Mammae	Mammae	Mammae	Mammae	Energiehaushalt	
ENDOKRINE DER GEWISSERST.	Parathyreoidea Nieren Baumrinne	Parathyreoidea Nieren Baumrinne	Parathyreoidea Nieren Baumrinne	Parathyreoidea Nieren Baumrinne	Parathyreoidea Nieren Baumrinne	Parathyreoidea Nieren Baumrinne	Parathyreoidea Nieren Baumrinne	Parathyreoidea Nieren Baumrinne	Parathyreoidea Nieren Baumrinne	Parathyreoidea Nieren Baumrinne	
ORGANE	Yin Yang	Herz Schulter, Ellbogen	Magen Dickdarm	Lunge Bauchspeicheldrüse	Blase Bauchspeicheldrüse	Blase Bauchspeicheldrüse	Galle Dickdarm	Magen Bauchspeicheldrüse	Herz Schulter, Ellbogen	Yin Yang	
GELENKE	Hand, Unterarm, Fuß, Zehen u.1	Kiefer	Schulter, Ellbogen Hand, Unterarm, Fuß, Zehen u.1	Kiefer	Kiefer	Kiefer	Kiefer	Kiefer	Kiefer	Hand, Unterarm, Fuß, Zehen u.1	
SINNESORGANE	Ohr	Siebbecken	Kieferhöhle	Auge	Stirnöhre	Stirnöhre	Auge	Kieferhöhle	Siebbecken	Ohr	
			rechts							links	





Siehe Ganzheitsmedizin, Zeitschrift für NT Austria, Heft 3 aus 2025, ISSN 1016-1309, Alexandra Furlinger, rezidivierende Sinusitis erfolgreich behandeln.

Beispiel

Patientin mit Zahnschmerzen seit Tagen, war beim Zahnarzt, im Röntgen nichts zu sehen. Schmerz bleibt, soll kein AB nehmen, soll auch nur abends Analgetikum verwenden.

Hat Schmerzen beim Kauen und nächtliche Schmerzen
Nimmt zusätzlich Eisbeutel

Terminvereinbarung für Montag, da ich in Tirol bin

Besorgt sich Notakehl D5 Tropfen 3x3

Belladonna D30gl

Silicea D30gl

Sonntag morgens Telefonat: deutlich besser

Sonntag mittags zum Essen eingeladen

Sonntag nachmittags eine Stunde nach dem Essen:

Pochen im Kiefer

Zusätzlich:

Belladonna D30gl, Engystol Tbl, Lymphomyosot, Traumeel
Zahnarzt auf Urlaub

Montag morgens: Telefonat solala

Per Telefon: kein Pochen mehr, aber Druckgefühl, komischer Geschmack

Daher: Mercurius solubilis D30gl, Notakehl D5 Tropfen
12 Uhr kein komischer Geschmack mehr

Mercurius solubilis D30gl nochmals, Notakehl D5 Tropfen
Zahnarzt nicht da

Mit Belladonna und Engystol/Lymphomyosot/Traumeel kein Pochen mehr

Kommt erst Dienstag statt Montag

Dienstag: Befinden geht so

Untersuchung zeigt Druckschmerz über 5er in rechtem Unterkiefer 45

KLEINER AUSFLUG IN DIE WELT DER HOMÖOPATHIE

Silicea: Zahnwurzelgranulom/Abszess Ac. nitricum

Causticum: Zahnfistel Ac. fluoricum

Arnica montana: Bei Verletzungen und Schwellungen, kann auch unterstützend vor oder nach einer zahnärztlichen Behandlung eingesetzt werden

Belladonna: Bei akuten Entzündungen, Rötung, Pulsieren, Pochen
Hepar Sulfur: Bei eitrigen, entzündlichen Prozessen, zäher Schleim
Calendula: Zur Förderung der Wundheilung nach zahnärztlichen Eingriffen

Mercurius solubilis: Bei putriden, stinkenden Entzündungen und Zahnfleischproblemen

Silicea: Zahnwurzelgranulom/Abszess Ac. Nitricum

Bellis perennis: Verletzungen, Wunden, Quetschungen, Schmerzen, Prellungen, Zerrungen und Blutungen
– als „Arnica des Bauchraumes“ bezeichnet

Symphytum: Behandlung von Knochenbrüchen, Verstauchungen und die Behandlung von verletztem Knochenhautgewebe

Traumeel-Ampulle: nach Zahnextraktion in die Alveolarhöhle injizieren

Notakehl D5 Tropfen: wirkt antibiotisch und führt Bakterien im Sinne der Cyclogenie nach Enderlein zurück (Abwärtsentwicklung) zum Protiten

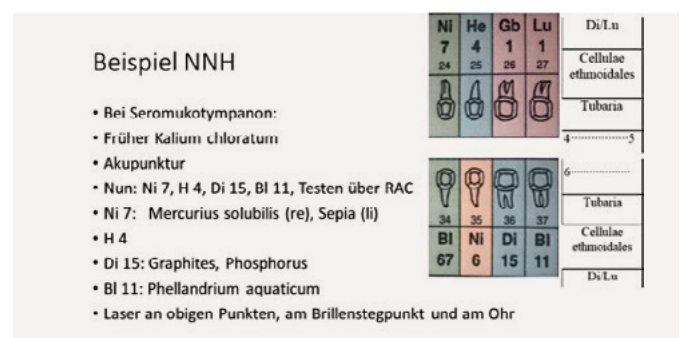
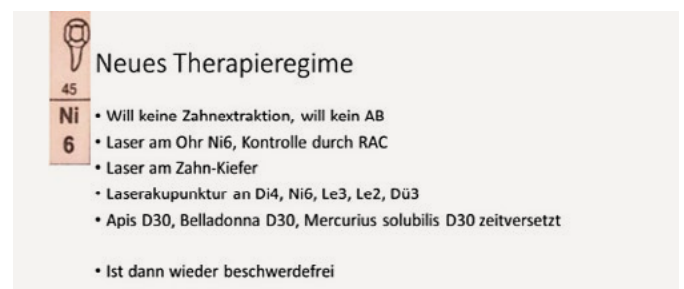
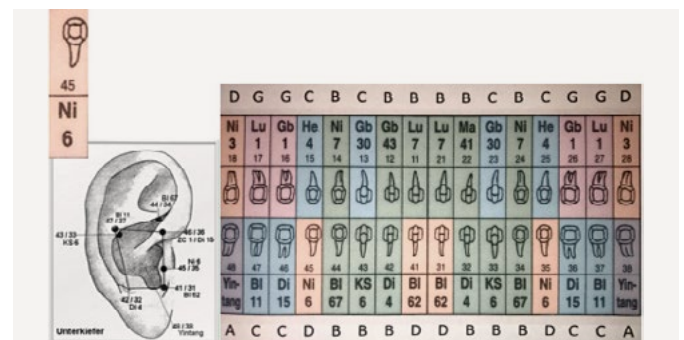
Störfeldaufbrechend: Sulfur D30/Hepar sulfuris D15

Silicea: Zahnwurzelgranulom/Abszess Ac. Nitricum

Engystol: Matrixmittel

Vincetoxicum, Sulfur

Lymphomyosot: Drainagemittel, Komplexhomöopathie



Biografie Hans-Heinrich Reckeweg

Lebensleitsatz eines Visionärs:

„Ich schreibe etwas ganz Bedeutendes für die Medizin! Es wird lange dauern, bis es voll anerkannt sein wird, wahrscheinlich werde ich dann schon lange tot sein, aber meine Erkenntnisse werden einmal in ihrer Bedeutung anerkannt werden und zu weiteren Forschungen und Entwicklungen führen.“



HAYMO SANI
Fortbildungsreferent
Österreichische
Ärztegesellschaft
für Biologische
Regulationsmedizin

„Ich werde einmal die Homöopathie mit der Schulmedizin verschmelzen“.

H.-H. Reckeweg wurde am 9. Mai 1905 in Herford als ältester Sohn – von fünf Kindern – des Lehrers Heinrich-Friedrich Reckeweg und seiner Frau Ella Frieke geboren.

Sein Vater beschäftigte sich neben seinem Beruf als Pädagoge intensiv mit der Naturheilkunde. Er vertiefte sich dabei unter anderem in die Werke von Hahnemann. Im Laufe der Jahre bildete er sich zum Heilpraktiker aus, entwickelte selbst einige Heilmittel und gab schließlich seinen Lehrberuf auf um als Heilpraktiker tätig zu sein.

So kam H.-H. Reckeweg bereits als Kind mit der Naturheilkunde und Medizin in engen Kontakt.

Darum war es für ihn fast eine logische Entscheidung 1924 das Medizinstudium zu beginnen. Er studierte an den Universitäten in Würzburg, Berlin, Münster und Bonn, wo er 1929 zum Doktor der Medizin promovierte.

Schon während des Studiums interessierte er sich besonders chemisch-physiologische Prozesse, Pharmakologie und Toxikologie. In dieser Zeit unternahm er zahlreiche pharmakologische und toxikologische Selbstversuche, vor allem mit Allopathika, deren damals noch nicht bekannten



bzw. nicht beachteten Nebenwirkungen er penibel dokumentierte. Ebenso führte er regelmäßig homöopathische Arzneimittelprüfungen am eigenen Körper durch. Aus dieser Zeit stammt auch sein visionärer Ausspruch: **„Ich werde einmal die Homöopathie mit der Schulmedizin verschmelzen“.**

1931 wurde er Mitglied des „Berliner Vereins homöopathischer Ärzte“, dessen Ziel es war, die Weiterentwicklung der homöopathischen Lehre voranzutreiben. Für H.-H. Reckeweg bedeutete diese Zeit einen Wendepunkt in seinem Leben.

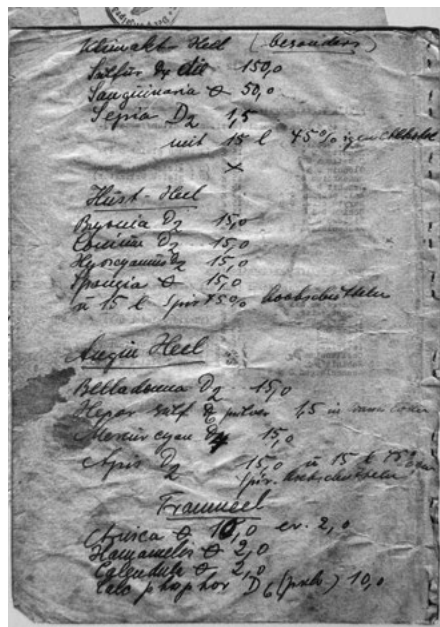
Trotz schwerer wirtschaftlicher Depression und politischer Unruhe eröffnete er am 1. Mai 1932 seine erste Praxis als praktischer homöopathischer Arzt mit Selbstdispensierrecht.

Um dieses Recht auch ausüben zu dürfen, musste er ein Jahr lang eine Wohlfahrtspraxis führen und die Ärmsten der Armen aus den Berliner Hinterhofvierteln behandeln. Es kamen täglich oft weit mehr als 100 Patienten in seine Praxis. Viele davon behandelte er nach dem homöopathischen Prinzip und erhielt dadurch eine große Zahl an Erfahrungsberichten.

In diesem Jahr heiratete er Margarete Stehle, die er Silvester 1931/32 kennengelernt hatte.

Nach diesem Wohlfahrtsjahr eröffnete er seine Privatpraxis, wohin ihm ein Teil der Patienten folgte und von ihm gegen ein geringes Geld weiterbehandelt wurde. Er entwickelte für jeden einzelnen Kranken die

für ihn passende homöopathische Arznei. Seine Gründlichkeit zwang ihn, sich jedes kleinste Symptom und die genaue Zusammensetzung der Arznei zu notieren.



Je größer seine Praxis wurde, umso mehr Energie steckte er in die Entwicklung seiner Medikamente. Mit Hilfe zahlloser Eigenversuche entwickelte er immer neuere und wirksamere Arzneimittelkombinationen, die er für seine Patienten herstellte.

Das war der Anfang der Firma **HEEL**, die er 1935 gründete. HEEL ist abgeleitet aus den Anfangsbuchstaben des Satzes: „**HERBA EST EX LUCE**“.



Schnell entstand eine kleine Fabrik, 26 Präparate kamen auf den Markt – HEEL'S-Tropfen!

Bald folgten weitere homöopathische Arzneimittel, wie Angin-Heel, Gripp-Heel, Traumeel, Hust-Heel und Klimakt-Heel; alle noch in Tropfenform. Zwei Jahre später kamen die ersten Tablettenpräparate auf den Markt, Engystol und Diarrheel, 34 weitere homöopathische Komplex-Arzneimittel folgten. So entstand die HEEL aus der ärztlichen Praxis heraus.

In den folgenden Jahren war Hans-Heinrich Reckeweg auch wirtschaftlich sehr erfolgreich, in seine Praxis kamen immer mehr wohlhabende Patienten, er wurde der Modearzt der Reichen in Berlin.



1939 wurde es immer ungemütlicher in Berlin, die Familie Reckeweg – inzwischen mit zwei Kindern – erwarb einen Zweitwohnsitz in Triberg im Schwarzwald.

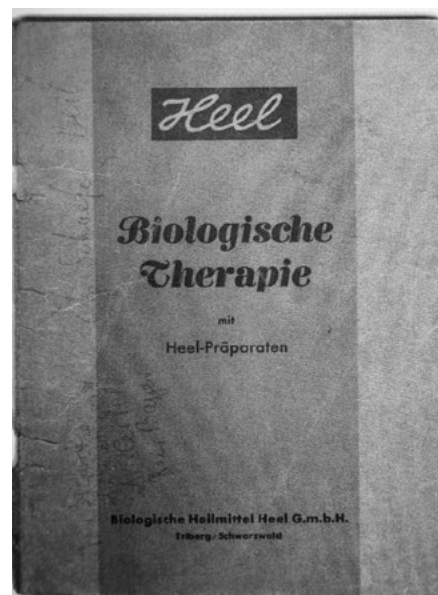
Die Einberufung zur Wehrmacht erfolgte Anfang 1940, auf Grund seiner kritischen Haltung zum Regime, z. B. weigerte er sich dem NS-Ärztetum beizutreten, in eine Strafgruppe mit 30 anderen Ärzten. Nach einem Jahr Straflager wurde er nach Rouen/Frankreich in ein Lazarett verlegt. Kurz vor Ende des Krieges auf dem Rückmarsch geriet H.-H. Reckeweg in englische Gefangenschaft. Nach seiner Entlassung kehrte er nach Triberg zu seiner Familie zurück. Seine Frau konnte bei ihrer Flucht aus Berlin die Urinkturen, Hochpotenzen sowie alle wichtigen Rezepturen mitnehmen.

H.-H. Reckeweg startete sofort einen Neuanfang, er eröffnete 1946 wieder eine Privatpraxis. Daneben studierte er noch einmal von Grund auf Chemie und begann mit dem Wiederaufbau seiner HEEL. Es gab keinerlei Maschinen und brauchte viel Erfindergeist, handwerkliches Geschick und helfende Hände für die Konstruktion der

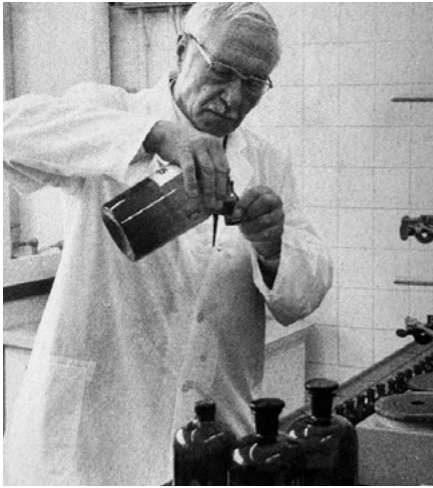
wichtigsten Komponenten. Innerhalb kürzester Zeit brachte er dreißig homöopathische Kombinationspräparate heraus, die er als HEEL-plexe bezeichnete. Er entwarf auch alle Prospekte, Etiketten und Arzneimittelverpackungen selbst.



1948/49 entwickelte er die Homotoxinlehre¹, eine Ganzheitsschau der Medizin. Damit gab er der Homöopathie und der biologischen Medizin, ebenso dem Krankheitsbegriff eine wissenschaftlich fundierte Praxis. Auf dieser Grundlage entstand eine biologische Therapie, die HEEL-Therapie¹!



Es dauerte nicht lange und es sprach sich in weiten Landesteilen herum, dass es in Triberg diesen verrückten Doktor gibt, der Menschen, die von einem Arzt zum anderen liefern, helfen und oft auch heilen konnte.



Berühmt und berüchtigt war er aber auch wegen seiner Schweinefleischtheorie, in der damaligen Zeit im bayerischen Schwarzwald eine ketzerische Idee².

Ein großes Anliegen war ihm die Weitergabe seiner Homotoxinlehre an interessierte Kollegen, und so veranstaltete er 1948 das erste Heel-Symposium in Triberg mit acht Ärzten. 1957 in Baden-Baden waren es schon sechzig, und nach einigen Jahren über 500!

H.-H. Reckeweg war ein brillanter Redner, der seine Zuhörer durch seine wissenschaftlichen Inhalte, seine Rhetorik und seine Hingabe fesselte und begeisterte.³

Durch das rasante Wachstum der Praxis und der Produktion erwarb H.-H. Reckeweg eine Villa in Baden-Baden und verlegte beides Schritt für Schritt dorthin – transportiert in einem VW-Bus. Auf vier Stockwerke verteilt vereinte er dort Wohnung, Praxis und Produktion. Hier entwickelte er fortwährend neue Präparate, deren Wirkung er wie immer erst an sich selbst ausprobierte.



So war es nur eine Frage von kurzer Zeit, bis die HEEL eine neue Heimat brauchte und die Planung für ein neues Gebäude begann.

Im Laufe der Jahre lernte Reckeweg auch andere, alternativ zur Schulmedizin denkende Ärzte kennen, die ihn beeinflussten. Prof. Dr. Niehans in der Schweiz begeisterte ihn für seine Frischzellentherapie,

das war der Anstoß für die Entwicklung der Suis-organ-Präparate. Einmal bei einem Vortrag an der Sorbonne in Paris litt er unter schlimmen Rückenschmerzen. Einer seiner Zuhörer erkannte dies und erklärte ihm die Alexander-Haltung, mit großem Erfolg. Ab diesem Zeitpunkt wurde dieser Therapieansatz in seine Behandlungen integriert.

Neben diesem enormen Arbeitspensum fand er immer Ruhe und Kraft bei seinen, seit der Kindheit liebsten Hobbys, Musik und Malerei.

Das nächste Projekt kam in Umsetzung, der Neubau des Firmengebäudes in Baden-Baden-Oos. 1961 Baubeginn und 1963 Bezug und Übersiedelung der gesamten Produktion und Forschung.



So nebenbei setzte er weitere Projekte um:

- 1961 Gründung der Gesellschaft für Homotoxikologie und Antihomotoxische Therapie
- ab 1961 eine eigene Kosmetiklinie mit rein biologischen Produkten: SHOYNEAR
- die Firma CHOSMOCHEMA mit einer eigenen Tropfenserie
- AURELIA-Verlag zur Veröffentlichung seiner gesamten wissenschaftlichen Arbeiten.

Der jahrzehntelange Kampf mit der immer restriktiveren deutschen Bürokratie, die ihn, den Wissenschaftler, Visionär, Erfinder und Künstler blockierte, führte zum nächsten großen Schritt. Er verkaufte 1977 „seine HEEL“ und die gesamte Firmengruppe an eine Industrieplanungsgesellschaft (IPG), die zur Quandt-Gruppe gehörte.

In den Jahren davor verbrachte H.-H. Reckeweg viel Zeit bei Freunden in den USA und beschloss 1978 nach New Mexico auszuwandern.

Und was tat er im Alter von 73 Jahren? Er gründete wieder einmal ein Unternehmen, die „Biological Homöopathic Industries“, kurz BHI. Er errichtete eine Fabrik und begann erneut mit der Herstellung und dem Vertrieb seiner Arzneimittel. Seine Worte dazu: „*Ich kann nicht anders. Ich muss den Amerikanern die Homotoxinlehre bringen.*“ Zwei Jahre später veröffentlichte er seine erste Literatur in Englisch.

Zur selben Zeit erfuhr er, dass „seine“ Homotoxinlehre in spanischer Sprache erschienen war. Er nahm Kontakt zu den Übersetzern, den Brüdern Dr. Alberto und Dr. German Duque auf, und reiste für ein paar Wochen zu ihnen nach Popayan in Kolumbien. Dort hielt er täglich Vorträge vor einer Gruppe von interessierten Ärzten.

Diese Verbindung von H.-H. Reckeweg zu Südamerika wurde immer intensiver. Sie hat schließlich dazu geführt, dass die HEEL-Präparate vom Rio Grande bis zum Rio de la Plata bekannt wurden. Heute gibt es Tochterunternehmen in Kolumbien und Brasilien, Südamerika ist international der Markt mit dem stärksten Wachstum.

1984 verschlechterte sich der Gesundheitszustand von H.-H. Reckeweg weiter. Die vielen Selbstversuche, die er 60 Jahre lang durchgeführt hatte, verbunden mit dem Drang immer wieder Neues anzufangen, hatten seine Lebenskräfte aufgezehrt.

Am 13. Juni 1985 verstarb er im Kreise seiner Familie.

Seine Forschung und „seine“ HEEL leben weiter und seine Vision verbreiten wir, die Österreichische Ärztesellschaft für Biologische Regulationsmedizin, weiter. ➡



- 1 Eine Zusammenfassung seiner grundlegenden Abhandlung über die Homotoxinlehre und die HEEL-Therapie können Sie auf Seite 16, bei Dr. Haymotos nachlesen.
- 2 Später veröffentlicht in der Broschüre: Schweinefleisch und Gesundheit
- 3 Es gibt eine Schallplatte mit Reden, wir werden einige digitalisieren und auf unserer Homepage (www.biorem.at) veröffentlichen



HAYMO SANI
Fortbildungsreferent
Österreichische
Ärztegesellschaft
für Biologische
Regulationsmedizin

HOMOTOXINLEHRE

Zusammenfassung von Artikeln aus seinem Buch: „Homotoxine und Homotoxikosen, Ganzheitsschau einer Synthese der Medizin“, 1. Auflage 1952, Aureliaverlag Baden-Baden.

Ich habe bewusst die Terminologie des Originals verwendet um aufzuzeigen, welche visionären Gedanken H.-H. Reckeweg Ende der 1940er Jahre hatte.

Originalzitat H.-H. Reckeweg:

„Ich habe die Homotoxinlehre entwickelt, das ist mir damals, im Jahre 1948, wie eine Erleuchtung gekommen“

WAS BEDEUTET DER BEGRIFF KRANKHEIT?

Nach H.-H. Reckeweg sind Krankheiten der Ausdruck einer biologisch-zweckmäßigen Abwehr gegen exogene und endogene Homotoxine, sie sind damit der Versuch des Organismus, erlittene Giftschäden wieder aus zu kompensieren.

Er prägte den Begriff: Das System der großen Abwehr mit 5 Untersystemen:

Beim Ablauf des Abwehrkampfes gegen die Homotoxine lassen sich sechs verschiedene Phasen einer Homotoxikose (= Giftabwehrkrankheit) unterscheiden. Entweder scheidet der Organismus die Homotoxine über physiologische Pforten aus (Exkretionsphasen), oder sie werden in pathologischer Weise ausgeschieden z. B. als Eiter (Reaktionsphasen). Wenn diese zwei Phasen gestört sind bleibt nur noch die Ablagerung im Bindegewebe (Depositionsphasen). In diesen ersten drei humoralen Phasen haben die Homotoxine den Organen und Zellen des Körpers nicht geschadet, sondern sie sind unschädlich gemacht, entgiftet worden.

Ist die Funktion der humoralen Phasen gestört oder wirken besonders gefährliche Homotoxine (z. B. Karzinotoxine aus der Umwelt, oder mutativ wirkende Chemo-

therapeutika) auf den Organismus ein, so werden intrazelluläre Strukturen, oft auch die eines anderen Keimblattes, geschädigt. Bei den Phasen 4 – 6, den zellulären Phasen rechts des sogenannten biologischen Schnittes, wird eine Heilung, je weiter rechts in Richtung der Neoplasmaphasen sich der Organismus befindet, immer schwieriger bzw. unwahrscheinlich. Auch in diesen Phasen versucht der Körper das Leben so lange wie möglich und auf bestmögliche Weise zu erhalten.

Die verschiedenen Gewebe der drei Keimblätter reagieren unterschiedlich mit den phasenauslösenden Homotoxinen, woraus meist ein Symptomenwechsel resultiert.

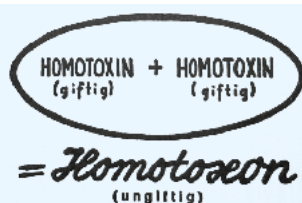
Dieser Vorgang des Phasen- bzw. Gewebewechsels nennt man Vikariationseffekt und entspricht dem Übergang einer Krankheit in eine meist völlig andere. Als progressive Vikariation bezeichnet man die Verschiebung von links nach rechts und (oder) nach unten, umgekehrt als regressive Vikariation von rechts nach links und (oder) nach oben. Die regressive Vikariation ist biologisch günstig und erwünscht, da sie meist durch eine wieder in Gang kommende Entgiftung charakterisiert ist. Oft treten dabei Symptome einer früheren Erkrankung wieder auf und können durch biologische Therapien ausgeheilt werden. Dagegen ist eine progressive Vikariation ungünstig und führt zu einer Verschlimmerung der Symptome bis hin zu Neoplasmen (Bild 2).

Durch Einordnung der Phasen auf der Abszisse und der von Homotoxinen befallenen Gewebe auf der Ordinate erhält man eine Tabelle der Homotoxikosen. Die Tabelle bietet eine Einordnungsmöglichkeit der verschiedenen Phasen nach ihrer biologischen Wertigkeit, links oben harmlos – rechts unten bösartig. Je nach Phase kann eine biologisch zweckmäßige Therapie, meist mit biologischen Heilmitteln, zusammengestellt werden. Das Ziel ist eine Unschädlichmachung, Entgiftung und



Das System der Großen Abwehr, dessen Funktion es ist, sich gegen das verursachende Krankheitsgift zu richten (Homotoxin in zentraler Position)

Ausscheidung der Homotoxine. Durch entsprechende biologische Heilmittel kommt es zu einer Koppelung von ein oder zwei Homotoxinen mit intermediären Entgiftungsfaktoren (z. B. Glukuronsäure, Glykoll u. a.) zu einem neuen ungiftigen Körper, dem Homotoxon.



Die Homotoxonkoppelung (aus zwei Giften bildet sich ein neuer, ungiftiger Körper, das Homotoxon)

Die Homotoxone werden dann entweder über physiologische Ausscheidungen oder entzündliche Reaktionen eliminiert.

GESUNDHEIT IST FREISEIN VON HOMOTOXINEN UND HOMOTOXINSCHÄDIGUNGEN

Als Therapeutische Konsequenz seiner Homotoxinlehre entwickelte H.-H. Reckeweg die Biologische Therapie mit Heel-Präparaten.

In der nächsten Ausgabe der Biorem-News werde ich die Grundlagen dieses Therapieansatzes aus der Sicht des damaligen medizinischen Wissens genauer vorstellen.

VOR ALLEM ABER STELLT SICH DIE FRAGE, WIE PASST DIESE THERAPIE IN DIE HEUTIGE ZEIT?

Ich zeige auf, dass vieles, was von Reckeweg damals postuliert wurde, heute aktueller ist denn je und durch neue Forschungen bestätigt wurde.

Heilung ←				→ Siechtum		
Gewebe	Humorale Phasen Krankheiten der Disposition			Zelluläre Phasen Krankheiten der Konstitution		
	Exkretions- phasen	Reaktions- phasen	Depositions- phasen	Imprägnations- phasen	Degenerations- phasen	Neoplasma- phasen
1. Ektodermale a) epidermale	Schweiß, Zerumen, Talig u. a.	Furunkel, Erythem, Dermatitis, Ekzem, Pyodermin u. a.	Atherome, Warzen, Keratosen, Clavi u. a.	Tätowierung, Pig- mentierung u. a.	Dermatosen, Lupus vulgaris, Lepra u. a.	Ulcus rodens, Basaliom u. a.
b) orodermale	Speichel, Schwupies u. a.	Stomatitis, Rhinitis, Sopor u. a.	Nasenpolypen, Cysten u. a.	Leukoplakie u. a.	Oronaria, Rhinitis atrophicans u. a.	Ca. d. Nasen- u. Mundschleimhaut
c) neurodermale	Neurohormone Zellabschlebung u. a.	Polioomyelitis im Früher Stadium, Morbus zoster u. a.	benigne Neurotoma, Neuralgie u. a.	Migräne, Ticks u. a., Virusinfektion (Polioomyelitis)	Perseus, M. Skler., Opticusatrophia, Syringomyelie u. a.	Neuron, Gliastrum u. a.
d) sympathiko- dermale	Neurohormone Zellabschlebung u. a.	Neuralgien, Herpes zoster u. a.	benigne Neurotoma, Neuralgie u. a.	Asthma, Ulcus ventr. et duodeni u. a.	Neurofibromatose u. a.	Gliom u. a.
2. Entodermale a) mukodermale	Magen-Darm-Sekret, CO ₂ , Stenobilin u. a., Tovine mit Focosa	Pharyngitis, Laryn- gitis, Enteritis, Colitis u. a.	Schleimhautpolypen, Obstruktion, Megacolon u. a.	Asthma, Heiserkeit, Ulc. ventr. et duod. Kerzoid-Syndr. u. a.	Tuberkulose der Lunge u. d. Darms u. a.	Ca. d. Larynx, Ma- gensa, Darms, Rek- tum u. a.
b) organodermale	Galle, Pankreas- saft, Hormone d. Thyroides u. a.	Parotitis, Pneumonia, Hepatitis, Cholangitis u. a.	Silicose, Struma, Cholelithiasis u. a.	Toxische Leber- schaden, Lungeninfiltrat, Virusinfekt. u. a.	Lobsterinfekt, Hyperthyreose, Myxödem u. a.	Ca. d. Leber, Gallen- stein, Pankreas, Thyroides, Lungen
3. Mesenchymale a) interstitiellermale	Mesenchymale Inter- stitialschlebung u. a.	Abzess, Phlegmone, Karunkel u. a.	Adipositas, Gicht- tophi, Ödeme u. a.	Vorstadien von Elephantiasis u. a., Grippe-Virusinfekt	Sklerodermie, Kachexie, Hottentotten- schleude u. a.	Sarkom verschiede- ner Lokalisation u. a.
b) osteodermale	Hämopoese u. a.	Osteomyelitis u. a.	Hackensporn u. a.	Osteomalazie u. a.	Spondylitis u. a.	Osteosarkome u. a.
c) hämdermale	Menstru. Blut- u. Antikörperbildung	Endocarditis, Typhus, Sepsis, Erbolke u. a.	Varizen, Thromben, Sklerose u. a.	Angina pectoris, Myocardose u. a.	Myocardinfarkt, Pannmyelophthise, Anämia pern. u. a.	Myeloische Leuk- ämie, Angio- sarkome u. a.
d) lymphodermale	Lympha u. a. Antikörperbildung	Angina tonsillaris, Appendicitis u. a.	Lymphdrüsen- schwellungen u. a.	Lymphatizmus u. a.	Lymphogranulo- matose u. a.	Lymphat. Leukämie, Lymphosarkome u. a.
e) cavedermale	Liquor, Synovia	Polyarthrit u. a.	Hydrops u. a.	Hydrocephalus u. a.	Coxarthrose u. a.	Chondrosarkome u. a.
4. Mesodermale a) nephrodermale	Urin mit Stoffwechsel- Endprodukten	Cystitis, Pyelitis, Nephritis u. a.	Prostatatypertrophie, Nephro- schleude u. a.	Albuminurie, Hydro- nephros u. a.	Nephrose, Schumpfhern u. a.	Nieren-Karzinom, Hypemephros u. a.
b) serodermale	Absonderungen der serösen Häute	Pleuritis, Pericarditis, Peritonitis u. a.	Pleuralexudat, Ascites u. a.	Vorstadien von Tumoren u. a.	Tbc. der serösen Häute u. a.	Ca. der serösen Häute u. a.
c) germinodermale	Menstru. Samen, Prostatekt., Ovulation u. a.	Adnexitis, Metritis, Ovaritis, Salpingitis, Prostatitis u. a.	Myoma, Prost. hyp., Hydrosal. Zysten, Ovarialzyste u. a.	Vorstadien von Tumoren (Adnexitis, Uterus, Hoden u. a.)	Impotentia virilis, Sterilität u. a.	Ca. d. Uterus, der Ovarien, Testes u. a.
d) muskulodermale	Milchsekrete, Laktazidogen u. a.	Muskelrheuma, Myositis u. a.	Myogelosen, Rheuma u. a.	Myositis osificans u. a.	Dystrophie muscu- lorum progressiva u. a.	Myosarkome u. a.

Bild 2: Die Tabelle der Homotoxikosen

Bei großen und kleinen Wehwehen

Natürlich
für die ganze
Familie



Verstauchungen
Verrenkungen
Prellungen
Blutergüsse
Abnützungserscheinungen
an Knochen und Gelenken

Bei stumpfen Verletzungen

Tabletten, Tropfen, Salbe, Gel – wenn's weh tut zähl ich auf Traumeel®!

KÖHLE TEM® Traditionelle Europäische Medizin

Ein ganzheitlicher Ansatz für moderne
Herausforderungen



DR. MED. TANJA KÖHLE UND
GÜNTHER ALEXANDER KÖHLE

● NEUGIERDE ● BEGEISTERUNG ● VISION ● FASZINATION

Die Traditionelle Europäische Medizin (TEM) ist ein jahrtausendealtes, ganzheitliches **ALL-UMFASSENDES** Heilverfahren, das den Menschen als Ganzes betrachtet: **Körper, Geist und Seele**. Die sogenannte „Dreigliedrigkeit“, die auch schon Paracelsus hervorhob, ist jener rote Faden, der unsere Philosophie und unser Tun leitet und in jedes Therapiekonzept einfließt. Der Fokus der TEM liegt auf der individuellen Konstitution des Patienten, seinen inneren Kräften im Rhythmus der Natur und frühzeitiger Prävention. Das bedeutet: Über die ganzkörperliche beziehungsweise ganzheitliche Betrachtung des Patienten ist es möglich, seine eigenen Ressourcen und Reaktionsmuster zu erkennen und folglich den Menschen wieder in seinen eigenen Rhythmus in Einklang mit seiner Natur zu bringen. Die TEM erlaubt uns mittels **Signaturenlehre** eine Betrachtung des aktuellen IST-Zustandes, einfach und effektiv, eine präzise Rückschau sowie die individuelle Vorschau – damit ist eine wirklich konkrete Prävention möglich! So können wir – wie auch Paracelsus vor über 500 Jahren schon wusste – sagen: Die Traditionelle Europäische Medizin ist eine Medizin der Zukunft! Obwohl bereits 500 Jahre vergangen sind, ist vieles von dem, was die TEM ermöglicht, noch immer nicht bei allen angekommen.

„Nun habe ich studiert – Philosophie, Medizin, Mathematik, Geometrie, Astrologie, Astronomie, Biologie – nun habe ich 1000 Teile in der Hand, doch es fehlt mir das goldene Band“, so Günther Alexander Köhle. „Wir werden in unserem Bild immer kleiner und kleiner, verlieren uns in Details und vergessen dabei das große Ganze – den Menschen!“

DIE ZUKUNFTS-LÖSUNG LIEGT IN DER EINFACHHEIT

Was wäre, wenn Eigenverantwortung, Selbstbestimmung und die freie Wahl wieder an die oberste Stelle im Gesundheitssystem rücken? Was wäre, wenn wir gemeinsam mit dem Patienten einen Blick ins Hier und Jetzt, einen Blick zurück – dorthin, wo der (Leidens-)Weg begann – und einen Blick in die Zukunft werfen, dorthin wo es Möglichkeiten zur Veränderung und Verbesserung gibt? Wir könnten gemeinsam eine Vorschau wagen, eine konkrete Prävention „erarbeiten“ – ein personalisiertes Therapiekonzept, das unter dem Aspekt der Dreigliedrigkeit entsteht. Eine ganzheitliche Herangehensweise, die den Körper, den Stoffwechsel und die Feinstofflichkeit mit einbezieht und somit alle Ebenen, auch die emotionale, integriert.

Natürlich ersetzt die moderne Medizin nicht diese ganzheitliche Sichtweise – doch sie ergänzt die TEM. Wir brauchen ein tiefes Verständnis für den Menschen als Ganzes, inklusive seiner emotionalen Realität. Vielleicht ist es gerade diese Kombination aus Tradition und kritischem Hinterfragen, aus Erfahrung und persönlicher Verantwortung, die den Weg zu echter Prävention ebnet. Wäre es nicht wert, darüber nachzudenken – oder genauer hinzuschauen?

GESUNDHEIT IST KEINE PREISFRAGE – SONDERN EIGENVERANTWORTUNG!

In einer Medizinlandschaft, die sich immer mehr auf Technik und Kostendruck stützt, wird ein wichtiger Aspekt oft übersehen: Patienten können ihre Gesundheit nicht an ein bereits überlastetes System delegieren. Prävention, Lebensführung und eigenverantwortliches Handeln sind kein „nice to have“, sondern zentrale therapeutische Faktoren.

Wer TEM heute nur als historische Kuriosität abtut, verkennet ihren Wert: Sie erinnert uns daran, dass nachhaltige Gesundheit und Vitalität nicht allein durch technische Errungenschaften gewährleistet werden können, sondern vielmehr ein Zusammenspiel aus Lebensführung, bewusster Selbstverantwortung und ganzheitlicher medizinischer Begleitung sind. Genau das macht die TEM relevanter denn je.

SEIT ÜBER VIER JAHRZEHNTE ENTWICKELN WIR PERSONALISIERTE TEM- THERAPIEKONZEPTE UNTER EINBEZIEHUNG DER KERNPRINZIPIEN DER TEM

- Ganzheitliche und ganzkörperliche Sicht: Symptome werden als Teil eines komplexen Systems gesehen.
- Individuelle Signaturbestimmung: Jeder Patient erhält eine Therapie, die auf seine körperliche, emotionale und energetische Konstitution abgestimmt ist.
- Unterstützung durch Pflanzen, Mineralien und Metalle: Traditionelle Arzneipflanzen bilden in unterschiedlichen Aufbereitungsformen die Basis für unsere Köhle TEM® Produkte, die nach dem weltweit einzigartigen Köhle TEM® Herstellungsverfahren erzeugt werden, welches die alte Weisheit

des Paracelsus mit dem Wissen der Modernen Traditionellen Europäischen Medizin vereint. Das biodynamische Prinzip und die Dreigliedrigkeit spielen hierbei eine essenzielle Rolle.

- Prävention & Selbstregulation: Ziel ist immer die Aktivierung der Selbstheilungskräfte für eine langfristige innere Balance.
- Integration von Lebensrhythmen: Ernährung, Bewegung, Jahreszeiten und Umweltbedingungen fließen in die personalisierte Therapieplanung ein.

HEUTE SIND WIR ALLE KLÜGER – TEM IM UMGANG MIT COVID UND ANDEREN INFEKTIONEN

Die COVID-Pandemie hat eindrucksvoll gezeigt, wie komplex die Verläufe sein können. Rückblickend erkennen wir, dass manche Strategien fernab jeder Wissenschaft und des Hausverständes auferzungen wurden. Mit unvorstellbaren Nebenwirkungen für Mensch und Gesellschaft.

Gerade bei Corona, Post- und Long-COVID, persistierenden Infektionen aber auch EBV, RSV, Streptokokken & Co zeigt sich: Eine ganzheitliche Therapie ist entscheidend, um Patienten nachhaltig zu stabilisieren und Ressourcen zu aktivieren. Bei Symptomen wie Husten, Dyspnoe, Kopfschmerzen, Abgeschlagenheit und Antriebslosigkeit unterstützt die TEM mit einer exakten Therapieplanung und ganzheitlichen Begleitung von Körper, Geist und Seele.

Unser **Köhle TEM® Lunge-Bronchien-Therapiekonzept** (auch bei RSV-Virenlast) verbessert die Lungenfunktion und fördert die respiratorische Regeneration. Mit der **Nasalen Reflexzonentherapie** wird die Haupt-Eintrittspforte „Nase-Rachen-Mund“ unterstützt und Erreger, wie Viren und Bakterien, können abwehr werden.

Durch weitere unterstützende Maßnahmen wie Inhalation, Brustwickel, basische Ernährung und die Einnahme

des **BIX Bitter Elixiers** in Kombination mit der **Primär Komplex Tinktur 3** lässt sich jede Form von respiratorischem Infekt effizient und rasch behandeln.

DIE RÜCKKEHR DES WISSENS, DAS WIR NIE HÄTTEN VERLIEREN DÜRFEN

Die Zukunft der TEM ist kein Rückschritt, sondern ein Fortschritt: Ein Bindeglied zwischen der High-Tech-Medizin mit moderner Technologie und personalisierter Gesundheitskompetenz. So kann eine umfassende Medizin entstehen, die nicht nur Symptome bekämpft, sondern den Menschen nachhaltig stärkt. Unsere Vision ist es, dass der Patient nicht mehr nur „Konsument“ medizinischer Leistungen ist, sondern seine eigene Gesundheit aktiv mitgestaltet.

UNSER BEITRAG FÜR EINE GEMEINSAME ZUKUNFT

In einer Zeit steigender Belastungen, diffiziler Krankheitsbilder und neuer Herausforderungen bieten wir Ärzten mit unseren mehrfach bewährten TEM Ansätzen:

- Flexibilität bei komplexen Patienten
- Konkrete ganzheitliche Unterstützung und Kooperationsmöglichkeiten
- Integration von traditionellem Wissen aus der TEM in die konventionelle, moderne Therapieplanung



Köhle TEM® Nasale Reflexzonentherapie



Die Signaturbestimmung als Basis der Köhle TEM® Therapiekonzepte

Köhle TEM®
Traditionelle Europäische Medizin

**KÖHLE TEM® HEILMITTELWERKE
TRADITIONELLE EUROPÄISCHE
MEDIZIN GMBH**

Klagenfurter Straße 56
A-9220 Velden am Wörthersee

Telefon: 0043 4274 505 77

www.koehle-tem.com

<https://naturheilpraxis-dr-koehle.com>

Autor*innen

Dr. Sabine Dittrich

Ärztin für Allgemeinmedizin,
Praxis für Regulationsmedizin
Dornbacher Straße 63/2a, 1170 Wien

Dr. Manfred Zauner

Arzt für Allgemeinmedizin,
MSc. Trad. Chin. Medizin
Mölker Bastei 5, 1010 Wien

Dr. Tanja Köhle und Günther Alexander Köhle

Klagenfurter Straße 56
9220 Velden am Wörthersee

Haymo Sani

Österreichische Ärztesgesellschaft
für Biologische Regulationsmedizin
Postfach 62, 1230 Wien

Impressum

Biorem News – Informationen zu Biologischer Regulationsmedizin

Jänner 2026, Ausgabe 01 2026

Redaktion:

Dr. Sabine Dittrich,
Haymo Sani
Telefon: +43 664 834 11 83
E-Mail: sekretariat@biorem.at
www.biorem.at
Redaktionssekretariat: Hedwig Simon

Für den Inhalt verantwortlich:

Dr. Sabine Dittrich
Österreichische Ärztesgesellschaft
für Biologische Regulationsmedizin
Postfach 62, A-1230 Wien
ZVR 754400493, DVR NR. 0077577

Grafik: schaefer-design.at

Hersteller: druck.at Druck und
Handelsgesellschaft mbH.

Die Zeitschrift erscheint 1–2 mal pro Jahr

Bezugsgebühren:

Abonnement jährlich EUR 16,–
Für Mitglieder der „Österreichischen
Ärztesgesellschaft für Biologische
Regulationsmedizin“ kostenlos
Bankverbindung Bawag:
IBAN AT701400001410824910
BIC BAWAATWW

Für unverlangte Rezensionenstücke und Beiträge übernimmt die Redaktion keine Haftung. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung der Autor/innen wieder und müssen sich nicht mit jener der Redaktion decken. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung der gendergerechten Sprachformen (m/w/d/ usw.) verzichtet.

**Österreichische Ärztesgesellschaft
für Biologische Regulationsmedizin**

Postfach 62, A-1230 Wien

Telefon: +43 664 834 11 83

E-Mail: sekretariat@biorem.at

www.biorem.at

Österreichische Post AG
Info.Mail Werbung Entgelt bezahlt

Seminare 2026



THEMENWOCHENENDEN 2026

Immunsystem und Allergie, Testung und Behandlung	Bad Hall	7./8.3.
Ernährung, Darm, TCM	Bad Hall	11./12.4.
Therapie und Prophylaxe von Zivilisationserkrankungen	Pöllau	18./19.4.
Ganzheitliche Therapieverfahren bei chronischen Erkrankungen	Villach	27./28.6.
Ganzheitliche Therapien für die Praxis	Pöllau	26./27.9.
Workshop bioregulatorische Schmerztherapie	Hall in Tirol	17./18.10.
Ganzheitliche physikalische Medizin	Villach	7./8.11.



SPEZIALSEMINARE 2026

Schmerzbehandlung	Stockerau	17.1.
Einstieg in bioregulatorische Therapieverfahren	Bad Vöslau	13.6.
Autoimmunerkrankungen – Wege aus der Sackgasse	Strobl	3.10.
Neuraltherapie und biolog. Systemregulatoren in der Gynäkologie	Stockerau	21.11.

